

„Mit Jesus durchs Leben gehen. Ein tragfähiges Band, das auch in Krisen trägt.“

Viel zu spät erreicht Euch der 2. Halbjahresbericht aus der Aktiven Projekt-Schule Stephanskirchen. Verzeiht die Verspätung, aber das besondere 2. Halbjahr mit Start der Coronakrise hat auch uns viel abverlangt und ich hätte es künstlich gefunden, mir noch schnell irgendwas aus den Fingern zu saugen, nur um den Bericht aus meiner Sicht pünktlich in der ersten Ferienwoche an Euch versendet zu haben.

Es war nötig, innezuhalten, Luft zu holen und wirklich Zeit zur Rückschau zu nehmen.

Dabei fallen mir diese Begriffe in der APS ein:

Mit dem Lockdown – auf Gott vertraut und einfach weiter gemacht - Schule neu gedacht und gemeinsam kreativ geworden - Überlastung aller Systeme - Überraschende Momente – Zeit für Spaziergänge bis zu den Pfingstferien – Teamgeist – Ein Wunder: alle gesund geblieben – an diversen Tagen mehr als



100 Mails am Tag neben dem Unterricht gelesen und wenn nötig beantwortet – mit der Technik gescheitert und geduldig immer mehr dazugelernt – viel wertschätzendes und selten wenig wertschätzende Rückmeldungen zu unserer stets engagierten Arbeit bekommen – rettender Anker Notbetreuung - keine Öffentlichkeitsarbeit mehr geschafft - tolle neue

Vorstände im Förderverein gewonnen: Erwin Hartmann und Silke Kochendörfer-Schneeweis - kein Kind wirklich im Home Schooling verloren - es so gemacht, wie man es den Umständen entsprechend konnte und geübt, selbst damit zufrieden zu sein – dennoch mit dem tollen Gartenprojekt begonnen mit fruchtbaren Ergebnissen, die wir teils gemeinsam mit unseren Lernenden in den Pausen genossen haben (Danke an Jürgen und Christine für den Platz, Thomas Pummerer für die Sachspenden und die Beratung, Christoph Fischer vom EM Chiemgau für seine Geld- und Sachspende zur Realisierung des Gartenprojekts, und Norbert und Christian für die Umsetzung) - angespannte Prüfungsbegleitung und trotz Corona erfolgreiche Prüflinge – eine super Kooperation mit der Otfried-Preußler-Schule und dem Schulamt Rosenheim - eine einzigartige private Abschlussfeier mit Einladung der Prüflinge des letzten

Schuljahres - mit weitem Herzen am letzten Schultag unter erschwerten Bedingungen im Innenpausenhof wundervolle Lernende, Eltern und Lernbegleiter verabschiedet in die Ferien, in die Ausbildung, ins FSJ oder an andere Schulen - rundum dankbare Eltern und Lernende - tolle Weiterentwicklungstage mit einem starken pädagogischen Team Ende Juli.



WAS WÜRDE JESUS TUN?

Als Erinnerungsanker erhielten unsere Lernenden am Segnungsgottesdienst anlässlich des fertigen Schulgebäudes und dem Schuljahresanfang von uns ein Armband mit den Buchstaben WWJT? WAS WÜRDE JESUS TUN? – Eine Frage, die sie durch das Schuljahr begleiten sollte. Und es gab viele Anlässe, bei der diese Frage dann in den kommenden Monaten Raum innerhalb, außerhalb des Unterrichts und im Home Schooling fand.

Wir alle wurden aus unserem gewohnten Trost herausgerissen und aufgefordert, in vielerlei Hinsicht umzudenken und uns auf das Neue einzulassen, Qualitäten zu erkennen, den Groll über die verlorene Freiheit zu überwinden und etwas aus der neuen Begrenzung zu machen. Was hätte Jesus in der Coronakrise getan? Wie sähe er mit Mund-Nasen-Bedeckung aus? Hätte er Widerstände dagegen gehabt? Was hätte er uns gepredigt? Viel zu wenig kamen wir im Religionsunterricht dazu, uns diesen Fragen zu stellen. Gleichwohl hatten wir jede Woche – auch im Home Schooling – projekt- und lehrplanspezifisch begründet andere religiöse, politische und ethische Fragestellungen, die immer wieder daran angrenzten.

Am letzten Schultag haben wir diesen Gedanken in unserem (von einer Mama, einem Lernenden und mir geplanten) Abschlussgottesdienst nochmals aufgenommen und ein weiteres Armband bei der Übergabe der Jahreszeugnisse (unser **Kompetenz-** und **Leistungsprofil** kurz **Klp**) an die Lernenden verschenkt. Dabei soll ihnen in Erinnerung bleiben, dass Jesus mit uns durchs Leben geht. Wenn wir an ihn glauben, haben wir ein tragfähiges Band, das uns auch in Krisen verbindet.



Nun freuen wir uns auf das kommende Schuljahr und vertrauen darauf, dass - was auch immer es birgt - wir mit Gottes Hilfe damit umgehen werden können und die gemachten Erfahrungen uns – egal wie alt wir sind - zu starken und vertrauensvollen Persönlichkeiten entwickeln.

Eine evangelische Schule ist immer auch eine politische Schule. Mit den beiliegenden Podcasts möchten wir Farbe bekennen, wie wir in der Schulgemeinschaft diskutieren, nicht immer einig, aber immer auf dem Weg der Toleranz. Wer mag, höre bei einem Spaziergang, einer Autofahrt oder einfach zu seiner Zeit in einen oder beide Beiträge* unten hinein.

Das kommende Schuljahr 2020/21 stellen wir in der APS unter das Jahresmotto:

„Ich glaube und bin voller Mitgefühl. - Fake News?“

Es sucht nach der Verbindung der Jahreslosung 2020 „Ich glaube. Hilf meinem Unglauben!“ mit der Jahreslosung von 2021 „Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ und will uns zu einer kritischen Auseinandersetzung mit unserem eigenen und anderen Glauben und unserem Mitgefühl für uns und andere einladen.

Der erste Erntesegen für Familien und Lernbegleiterinnen der APS



Es passt gut zu unserem Konzeptgedanken: Lernen vom *ICH* zum *WIR*.

Ich wünsche Dir/ Ihnen weiterhin Gottvertrauen in dieser besonderen Zeit. Für mich bedeutet das, dass ich darauf vertrauen kann, dass sich am Ende der Zeit alles gut fügen wird, auch wenn ich das zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht mit meinem menschlichen Verstand und Herz begreifen kann.

Herzlichst,
Deine/ Ihre Angelika Thomas-Photiadis
Schulleitung

*** Anbei die benannten zwei Hörbeiträge (Podcast), die wir empfehlen:**

1. Verschwörungsmythen -"Das Böse in uns selbst" (mit Michael Blume)
https://srv.deutschlandradio.de/dlf-audiothek-audio-teilen.3265.de.html?mdm:audio_id=852308
2. Hirnforschung: Wie Masken Verhalten verändern (mit Prof. Hütter)
<https://www.youtube.com/watch?v=YqTGIZdIjpY&feature=youtu.be>